

Oberbank reduziert Dividende für 2019

Die Oberbank konnte 2019 wieder ein ausgezeichnetes Ergebnis erreichen, sodass sogar an eine Erhöhung der Dividende gedacht wurde.

Die Oberbank verfügt bereits jetzt über 3 Mrd. Euro Eigenkapital.

Ein Grund dafür ist die auch in guten Jahren immer moderate Ausschüttungspolitik (Payout-ratio 17 %). Es gab durchaus Aktionäre, die das kritisiert haben, heute zeigt sich aber, dass die Oberbank damit verantwortlich gehandelt hat.

Zuletzt haben die europäische und die österreichische Bankenaufsicht alle Banken dazu aufgefordert auf geplante Dividendenausschüttungen so lange zu verzichten, bis Klarheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung besteht.

Begründet wird das mit der Unsicherheit über die wirtschaftlichen Folgen der globalen Corona-Krise und der Notwendigkeit, gemeinsam alles zu tun, um einen wirtschaftlichen Schock möglichst gut abfedern zu können.

Die Oberbank hat schon in der Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2009 nie die Hilfe der Steuerzahler in Anspruch genommen.

Sie hat ihre Kunden immer mit den erforderlichen Finanzierungen versorgt, ausgezeichnete Ergebnisse erwirtschaftet, die Eigenmittel deutlich gestärkt und regelmäßig Steuern in beträchtlicher Höhe gezahlt.

Auch jetzt macht sie einen angemessenen Vorschlag zur Gewinnverwendung.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen,

- die Dividende für das Geschäftsjahr 2019 von 1,10 Euro je Aktie auf die satzungsmäßig verpflichtende Mindestdividende für Vorzugsaktien von 0,18 Euro je Vorzugsaktie zurückzunehmen
- und eine Dividende in gleicher Höhe für jede Stammaktie, aufschiebend bedingt mit dem Wegfall der Empfehlung zur Dividendenbeschränkung bis spätestens 31.12.2020, auszuschütten.

Dadurch wird die sehr gute Kapitalausstattung der Oberbank weiter gestärkt.